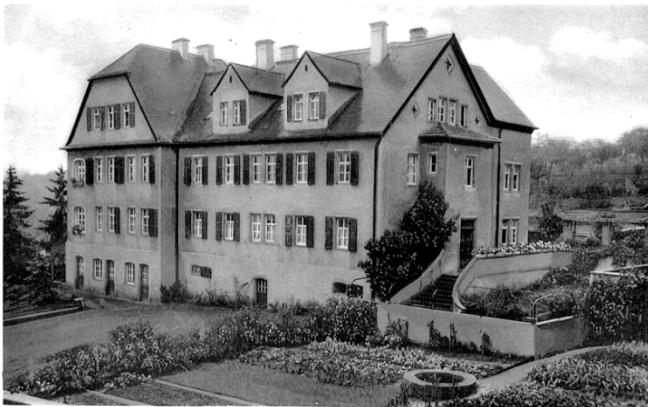


## Vom Entbindungsheim zur Gemeindeklinik

In den Wirren des Kriegsendes wurde vor 75 Jahren auf Betreiben des damaligen Bürgermeisters Röcklein das Entbindungsheim geschaffen, aus dem sich die heutige Gemeindeklinik entwickelte.

Das Kreiskrankenhaus Werneck diente seit dem Jahr 1941 ausschließlich Wehrmachtzwecken und kam für die Unterbringung von Kranken nicht mehr in Frage. Dadurch war nicht nur die Gemeinde Werneck, sondern auch die engere und weitere Umgebung ohne Krankenhaus.



Werneck/Wlk., Kreis-Krankenhaus

Durch die ständigen Luftangriffe hatten es selbst die Einwohner der Stadt Schweinfurt vorgezogen, Krankenhäuser auf dem Lande zu besuchen. Insbesondere war für Werneck und den Landkreis keine Möglichkeit mehr vorhanden, stationäre Entbindungen durchzuführen, da -wie bereits erwähnt- das Kreiskrankenhaus für diesen Zweck vollkommen ausfiel und die beiden Krankenhäuser in Schweinfurt durch Kriegseinwirkungen bereits beschädigt waren.

Das Entbindungsheim wurde 1944 aus der Not der Zeit heraus geschaffen. Durch die Luftangriffe auf Schweinfurt wurde ein Großteil der Stadt zerstört. Die teilweise zerstörten Krankenhäuser konnten die große Zahl der Kranken und Verwundeten nicht mehr aufnehmen. Es wurde angeordnet, dass die Infektionskranken im Kreiskrankenhaus Werneck untergebracht werden. Aus gesundheitlichen Gründen waren Entbindungen in diesem Hause hierdurch nicht mehr möglich.

Bürgermeister Ludwig Röcklein erfasste diese Situation und ging kurzerhand im August 1944 an den Bau eines Entbindungsheimes. Die Zeiten für den Bau einer solchen Anstalt waren keineswegs günstig. Das Geld hatte einen geringen Kaufwert. Sämtliche Materialien waren bewirtschaftet und konnten nur über Bezugsscheine oder über Beziehungen erhandelt werden. Die Firma Julius Wegner stellte einige Maurer, während sonst Kriegsgefangene für den Bau eingesetzt wurden. Trotz aller Schwierigkeiten entstand nach kaum 5 Monaten aus einer alten Zehntscheune das neue Entbindungsheim.

Am 17. Dezember 1944 wurde das 1. Kind, der Knabe Roland Ernst Biener geboren. Im Jahr 1944 kamen insgesamt 4 Kinder zur Welt, im folgenden Jahr 1945 waren es bereits 107 und im Jahre 1946 verzeichnete man 93 Geburten.

Für die Betreuung des Hauses wurden vier Schwestern der Kongregation der Töchter des Allerheiligsten Erlösers gewonnen. Ehrwürdige Schwester Badulpha übernahm am 16. Oktober 1944 als 1. Oberin die Leitung des Hauses. Als Hebamme wurde Fräulein Martha Hesselbach eingestellt. Die klinische Betreuung lag in den Händen der Wernecker Ärzteschaft. Das Haus erfreute sich sehr schnell eines guten Rufes und einer steigenden Belegung.



Die Wirren der letzten Kriegstage trafen auch dieses Haus sehr hart. Eine Granate zerstörte auf der westlichen Seite das Dachgeschoss. Die Schwestern mussten mit Mutter und Kind in das Schloss umziehen. Als der Krieg weitergezogen war, fanden die Schwestern ein teilweise zerstörtes und größtenteils ausgeplündertes Haus vor. Sie griffen zur Tat. Auf sich gestellt, flickten sie das Dach und machten das Haus mit 22 Betten wieder belegungsfähig.

Die damalige Führung der politischen Gemeinde trug sich im Gegensatz dazu mit der Absicht, das Haus einem anderen Verwendungszweck zuzuführen. Begründet durch die Notwendigkeit, blieb jedoch die Einrichtung bestehen. Es zeigte sich sogar das Bedürfnis, Kinder für längere Zeit unterzubringen und zu pflegen. Das war die Geburtsstunde des Säuglingsheims.



Aus dem Entbindungs- und Säuglingsheim entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte die Gemeindeklinik Werneck. Im 70. Jahr ihres Bestehens wurde die Entbindungsabteilung im Jahre 2014 nach 28.763 Geburten geschlossen